



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
Mil. Bittu, Arab,
Viața Plebnei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 145.

19. Jahrgang.

Freitag, den 9. Dezember 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof
:: Arab, unter Zahl 37/1938. ::

Herd der Unruhe

Unter der Überschrift „Eine schmerzliche aber notwendige Operation“ erinnert die halbamtliche „Romania“ an die Rede des Innenministers Calinescu, die er kürzlich hielt und in der er betonte, daß man sich heute Rechenschaft darüber gebe, welche Bedeutung für das Land die Wiederherstellung der Ordnung habe. Was hätte sich ereignet, wenn die außenpolitischen Ereignisse Rumänien inmitten schwerer innerer Erschütterungen betroffen hätten.

Glücklicherweise sei es anders gekommen, und bei einer schweren Wendung konnte Rumänien sein Wort sagen und seine Interessen mit der ganzen Autorität eines wiedergeborenen Landes vertreten.

Das sei die Wahrheit, fährt das Blatt fort, und weist dann besonders auf die Reise Seiner Majestät nach London, Brüssel, Paris und Berchtsgaden hin.

bei der auch das Ausland erkennen konnte, daß das rumänische Volk das Wiederaufbauwerk des Staates, das am 10. Februar S. M. der König begann, eingesehen hat.

Inmitten der Nation gab es jedoch noch Ueberreste eines falschen legionären Messianismus. Ein Bündel von Individuen ohne Verantwortung wollte sich aus der Gemeinschaft der Nation ausschließen und wählte, unfähig, mit krankhaftem Haß, gegen die gemeinsamen Bemühungen zu einem Leben der Ordnung und des Fortschritts.

Der Mord von Klausenburg ist unerwartet gerade an dem Tag geschehen, als die ganze Nation bei der Heimkehr S. M. des Königs ihm ihre warme Huldigung darbrachte.

Dieser Terrorakt, der eine düstere Einzelheit aus einem finsternen größeren Plan ist, zeigt eine wahnsinnige Widersprüchlichkeit gegen all diese Bemühungen, die seit zehn Monaten für die Wiederherstellung der Ordnung im Land erfolgen. Es war das Zeichen einer gefährlichen Handlungsreihe, die sich all den Gefahren anschloß, die jenseits der Grenzen lauern und nur den Augenblick innerer Schwäche abwarten. Daher mußte die Unterdrückung mit blutiger Geschwindigkeit kommen und sie ist gekommen.

Gegenüber der Drohung konnte es keine andere Lösung geben. Der Herd der legionären Unruhe und Anarchie, dessen Vorhandensein sich noch einmal erwies, mußte ausgerottet werden, sonst hätten wir uns inmitten den Alltagsorgen noch gegenüber einer schweren Gefahr befunden, die das Blutopfer der ganzen Nation gefordert hätte.

Das Blatt weist dann noch weiter darauf hin, daß die Gründe, die früher für eine Unzufriedenheit bestanden und den legionären Mythos förderten und andere Verbrechen entschuldigeten, heute verschwinden seien. Es sei nur noch der unermeßliche Ehrgeiz einer sogenannten reformierenden Jugend geblieben, die aber nichts reformiert hat und es ablehnte, sich in den Rhythmus der nationalen schaffenden Harmonie der Verbrüderung einzureihen. Diese kleine angeb-

18-jähriger Student verübt:

Attentat auf den Kommandant des Kriegsgerichtes

Ein Professor und mehrere Studenten wurden in Haft genommen

Ezernowich. Wir haben in unserer letzten Folge darüber berichtet, daß der Statthalter von

Ezernowich, Merianu und der Kommandant des dortigen Kriegsgerichtes, Oberst Cristescu,

Drohbriefe erhielten, in welchen man ihnen mitteilte, daß sie vom Todesbataillon

der „Eisernen Garde“ zum Tode verurteilt wurden und in der Zeit vom 1.—15. Dezember sterben müssen.

Montag mittags, als Oberst Cristescu das Gebäude des Kriegsgerichtes verließ, sprangen zwei Studenten auf ihn und

feuerten drei Schüsse auf den Offizieren ab, wodurch er an der Schulter leicht verletzt wurde.

Der eine Attentäter wurde verhaftet und ist mit dem 18-jährigen Gymnasiast Leonid Lutodobici identisch. Sein Komplize ist geflüchtet, konnte aber später verhaftet werden. Er heißt Eugen Rachnisciu und ist ein Sohn des Pfarrers in Panca.

Lutodobici gab bei seinem Verhör an, daß er Montag morgens einen Revolver und einen Zettel erhielt, auf dem zu lesen stand:

„Du wirst ausgelöst und bist damit befreit, das Urteil zu vollstrecken!“

Nach seinem Verhör wurde noch Mihail Leontes, der Leiter der Organisation „Kreuzbrüder“ u. Rachnisciu verhaftet.

Im Laufe des Tages wurden noch verhaftet, der Jassser Rechtsanwalt Mihail Stanescu, der das Attentat gegen Oberst Cristescu vorbereitete und der Schüler Danciu Saginor, sowie der Direktor des Lyzeums, Amuliu Biteanu.



Düsseldorf gab Gesandtschaftsrat vom Rath das Trauergeleit

Um vorigen Mittwoch traf der Sarg mit der sterblichen Hülle des ermordeten Gesandtschaftsrats Ernst vom

Rath in Düsseldorf ein, wo er auf einer Lafette zur Rheinhalde überführt

wurde. Viele Tausende standen Spalier, um den Toten zu ehren.

Moskau will durch einem Bündnis mit Polen seinen Einfluß in Europa retten

Moskau. Wie bereits berichtet, wurde der Nichtangriffspakt zwischen den Sowjets und Polen bis 1945 verlängert. Stwinow hat nun auf Weisung Stalins eine

tiefgehende Annäherung zu Polen in die Wege geleitet und soll ein militärisches Bündnis zwischen den beiden Nachbarstaaten zustande kommen.

Moskau will dadurch seinen Einfluß auf die europäische Politik, das durch das Münchener Abkommen geschwächt wurde, zurückerobern.

Wie verlautet, will man auch mit den baltischen Staaten, ja selbst mit Ungarn, ein Abkommen treffen, um eine Front vom Baltischen bis zum Schwarzen Meer zu bilden.

Polen gibt nunmehr offen zu, daß auf jeden Schritt des

Reiches, der sich gegen Polen richtet, man in Warschau mit einem anderen Schritt für ein Moskauer Bündnis antwortet.

Moskauer Blattmeldungen wollen sogar wissen, daß Polen selbst den Nichtangriffspakt mit Deutschland kündigen werde.

Mussolini ist für Schuschnigg eingetreten

London. „United Press“ weiß zu berichten, daß Mussolini Hitler persönlich ersuchte, er möge Schuschnigg nicht vor Gericht stellen lassen. Angeblich antwortete Hitler darauf, daß bevor keine Rede sei und der gewesene österreichische Bundeskanzler in kürzester Zeit bedingungsweise auf freien Fuß gesetzt werde.

Pirow fürchtet, daß ein Weltkrieg ausbricht

London. Der Wirtschafts- u. Kriegsminister der Südafrikanischen Union, der, wie berichtet, mehrere europäische Hauptstädte besuchte, wo er mit den Staatsführern Verhandlungen führte, erklärte gestern abend, Europa marschiere einem Kriege entgegen, den wohl niemand will, für den sich jedoch alle Regierungen vorbereiten.

Falls in den nächsten 2 Monaten in den Auffassungen keine wesentliche Aenderung eintritt, so werden die Gegensätze im Frühjahr zur Explosion führen.

Diese Prophezeiung darf nicht allzuernst genommen werden, weil Pirow eben kein Europäer, sondern ein — Südafrikaner ist.

liche Jugend, abseits stehend in unzulässigen Kampfmethoden für ebenso geheimnisvolle wie verdächtige Ideale, konnte nichts Günstiges für den kommenden Tag darstellen.

Diese Menschengruppe, die mit Revolvern in der Hand an den Stra-

ßen stand und die Idee der Ordnung, Arbeit und der nationalen Disziplin für sich nicht annahm,

mußte in die Unmöglichkeit verkehrt werden, dem Lande all das Schlechte zu tun, dessen sie fähig war. Es

ist eine sicher schmerzliche aber notwendige Operation zur Rettung aller für die Nation in der letzten Zeit erworbenen Güter, weil das Land Ruhe benötigt, damit seine Staatsbürger zum Wohle der Gesamtheit arbeiten können.

Englische Arbeitslose verursachen Krise im Frieden

London. Die Zahl der Arbeitslosen in England ist im November um 50.000 angestiegen und beträgt nun 1 Million 500.000. Die Presse schreibt, daß diese große Zahl der Arbeitslosen eine Krise im Frieden bedeute.

Wenn Rußland angegriffen wird / muß Frankreich helfen

Paris. Wie verlautet, wird bei der Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens die französische Regierung erklären, daß im Sinne des französisch-russischen Militärabkommens Frankreich nur dann den Sowjets zu Hilfe eilen müsse, wenn diese von einer dritten Macht angegriffen werden. Wenn aber die Russen selbst angreifen, dann kann Frankreich zusehen und muß nicht helfen.

Aus Veranlassung des WEIHNACHTSMARKTES der GLAS- und PORZELLANGROSSHANDLUNG

M. FISCHER

Arad, erhält jeder Kunde schon nach Einkauf von Lei 50 ein wertvolles Geschenk. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser, alle Ansprüche befriedigendes Lager. Bilder-Einrahmungen zu den billigsten Preisen. Telefon: 19-79.



Der gewesene Staatspräsident der Tschechoslowakei, Eduard Benesch, hat sein Gut in Sezimovo-Usti dem ehemaligen Außenminister Dr. Krofta verkauft.

In Temeschwar ist der 19-jährige Josef Haberstein, der an einem schweren Seiden Kitt, in die Bega gesprungen und ertrunken.

In Czernowitz hat ein Strolch auf offener Straße die Frau Fanny Biermann überfallen und ihr die Handtasche mit 1800 Lei geraubt.

Die Statthalterei in Temeschwar hat einen neuen Wulst-Kraftwagen um den Betrag von 350.000 Lei angekauft.

Eine amtliche Statistik des Czernowitzer Monopolamtes weist aus, daß in der Stadt und Umgebung in elf Monaten insgesamt Tabakwaren um 100 Millionen Lei in Verkehr gesetzt wurden.

In Finnland und Lappland werden die Wölfe gang ausgerottet. Das Land wurde in Jagdstriche für Wolfsjäger eingeteilt, die der ständigen Wolfplage ein Ende bereiten.

In Brest-Litwa hat sich der New Yorker Kaufmann Georg Fulton mit einer griechischen Tänzerin trauen lassen. Da aber der Kaufmann nicht griechisch und die Braut nicht englisch sprechen konnte, mußte ein Dolmetscher herangezogen werden.

Die Stadtleitung Arads befaßt sich mit dem Gedanken, die Fabrik an eine Privatgesellschaft zu verpachten. Die diesbezüglichen Beratungen sind im Zuge.

Zum Minister für nationale Erziehung wurde der bisherige Staatssekretär Petre Andrei ernannt.

Der Bürgermeister der Stadt New York hat angeordnet, daß vor dem dortigen deutschen Konsulat bloß südbische Polizisten Dienst halten können.

Die Polizei zu Konstanta verhaftete den Einbrecher Nicolae Bobineac, der den großzügigen Einbruch bei dem Juwelier Mibariu verübt haben soll. Es wurden bekanntlich Juwelen im Werte von über einer halben Million gestohlen.

Todesfälle: In Verjamosch ist die Witwe des Johann Monizs, pensionierte Lehrergattin, im 78. und Frau Eva Fürbacher im 64. Jahre gestorben.

In Anes ist der Baumeister Johann Glas gestorben und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Temeschwar ist der gewesene langjährige Notar von Sobrin, Adolf Stenger, im Alter von 88 Jahren an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

In Neupanatz ist im Alter von 88 Jahren Anton Konrad und die Witwe Theresia Kenter im Alter von 86 Jahren gestorben.

Was unterzeichnet Ribbentrop in Paris

Anerkennung der gegenwärtigen Grenzen und in Streitfällen entscheidet kein Krieg, sondern ein Schiedsgericht

Die Haltung der Westmächte im September 1938 wurde durch drei Faktoren bestimmt: Deutschland verließ sich im subdeutschen Konflikt auf das Selbstbestimmungs-

recht der Völker, und diese Beschönerung des Wilson'schen Prinzips und seine geschickte Formulierung durch Hitler machten auf die Westmächte einen tiefen Eindruck.

Für den Franzosen war es ein unannehmbarer Gedanke, daß man zwei Streitende zum Zusammenbleiben zwingen sollte,

wenn der eine auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes Eitelung verlangte. Von kapitaler Bedeutung bei der Entscheidung war der kurze, aber interessante Funchman-Rapport, der der Tschechoslowakei unrecht gab, sowohl den Subdeutschen als Deutschland gegenüber.

Ein anderes für München entscheidendes Argument waren die innenpolitischen Bedenken gegen ein ideologisches Zusammengehen mit Rußland.

Erwies es sich als militärisch unschlüssig, so hatte Deutschland den Weg in die Ukraine und ans Schwarze Meer frei; war es schlüssig, dann drohten Mitteleuropa Umwälzungen; die Verständigung von München war deshalb auch eine Gelegenheit, den unbehaglichen fünften Partner loszuwerden.

Seit dem Münchner Frieden können wir feststellen was verschwunden ist.

Verschwunden sind Verträge, die seit 1919 zum eisernen Bestand Europas gehörten. Verschwunden sind die Grenzen, die diese Verträge in Mitteleuropa eingezeichnet hatten.

Verschwunden ist die Vorherrschaft Frankreichs in Mittel- und Osteuropa!

es hat seinen Verbündeten geopfert. Nach München wäre es für Frankreich zu spät oder zu früh, in Mitteleuropa zu intervenieren. Zu spät, weil es zu viel Ballast abgeworfen - zu früh für eine künftige Mächtegruppierung im Osten. Verschwunden ist auch die aktive Politik Rußlands, ohne daß man in kritischen Wochen hätte in Erfahrung bringen können, was dieser geheimnisvolle Staat bei Ausbruch eines Krieges tun würde.

Was war nach München noch vorhanden? Vor allem und zum erstenmal eine Bestätigung der von Deutschland erzwungenen Revision der Friedensverträge. Beim Anschluß Österreichs schwiegen die Mächte; bei der Ausräumung der früheren Tschechoslowakei gaben sie den Segen. Das sind große und bedeutende Dinge, die die Kleinen im stillen Kämmerlein in ihrer ganzen Tragweite erwägen sollten.

Niemand denkt daran, auf Deutschlands Erfolge zurückzukommen oder sie in Frage zu stellen.

An Stelle der Völkerbundspolitik ist eine neue Großmachtpolitik getreten. Sings kommen Versuche eines besseren Einverständnisses der Großmächte auf Grund der Septemberverträge. Als Indizien dafür kann man die deutsch-englische Erklärung von Hitler und Chamberlain und die Inkraftsetzung des Abkommens Stalins mit England werten.

Hitler und Bonnet haben im Anschluß an München schon vor einem Monat versucht, zu einem freundschaftlichen Abkommen zu gelangen und nun hat Ribbentrop gestern diesen Freundschaftspakt in Paris unterzeichnet.

Die Bestimmungen lauten: Anerkennung der Grenzen, keine territorialen Forderungen, obligatorische Konsultation bei Streitfällen; die Frage der Kolonien wurde diesmal zu wenig angeschnitten wie in München.

Der deutsch-französische Vertrag unterzeichnet

Paris. Reichsaußenminister von Ribbentrop hat Dienstag mit Außenminister Bonnet in Betraung ihrer Regierungen folgenden Freundschaftspakt unterzeichnet:

1. Die deutsche und französische Regierung ist sich dessen überzeugt, daß zur Festigung der mitteleuropäischen Lage und zur Erhaltung des allgemeinen Friedens, so das friedliche Verhältnis zwischen den beiden Staaten, wie auch ein gutnachbarliches Verhältnis das Wichtigste ist. Die beiden Regierungen sind ernstlich bestrebt, alles zu unternehmen, was dieses Verhältnis festigt.
2. Die deutsche und französische Regierung stellt fest, daß es zwischen ihren Ländern keine ungeklärte territoriale Fragen mehr gebe und daß die gegenwärtigen Grenzen als endgültig zu betrachten seien.
3. Die beiden Regierungen haben die entschlossene Absicht, mit Aufrechterhaltung der gemeinsamen Verbindungen zu einer dritten Macht, zur Regelung aller die beiden Staaten interessierenden Fragen Beratungen zu beginnen, falls in diesen Fragen die Ereignisse für die Zukunft zu internationalen Schwierigkeiten führen sollten. Der gegenwärtige Vertrag tritt sofort in Kraft.

Unsere PELZ- und WINTERMÄNTEL verkaufen wir bis zu Weihnachten billiger als jede andere Firma

FORTUNA

Damenkonfektion, Arad, P. Avram Iancu 1.
Einkaufsstelle der Consum-Mitglieder.

Müssen die Weintrauben im Weingarten ausgepreßt werden?

Arad. Der Arader Gerichtshof verhandelte dieser Tage die Angelegenheit des Neupanater Landwirts N. Wolf, der gegen eine Finanzstrafe von 2000 Lei appellierte. Diese Strafe wurde über ihn verhängt, weil er seine Trauben in Ermangelung eines Weinhäuses nicht in seinem Willagischer Weingarten auspreßte, sondern zuhause in Neupanatz, was laut Gesetz verboten ist.

Bei der Verhandlung zeigte Wolf eine Bescheinigung des Willagischer Steueramtes, daß ihm das Wegführen der Trauben gestattet worden war. Das Gericht hat nun den Steuerbeamten zur nächsten Verhandlung vorgeladen, um festzustellen, wieweit er eine dem Gesetz widersprechende Bewilligung geben konnte.

Sensationelle Neuheiten zu noch nie dagewesenen Preisen in

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

Carol Pollák

Papier- u. Spielwarengeschäft, Timisoara, 4. Bez., P. Gen. Dragalina No. 8.

18.854 Industrieunternehmungen im Banat

Die Industrieunternehmungen sind auf die einzelnen Landesteile folgendermaßen verteilt:

Muntien (12 Komitate)	59.147 mit 273.255 Angestellten, Wobau (13 Komitate)	37.730 mit 115.889 Angestellten, Bessarabien (9 Komitate)	36.392 mit 48.740 Angestellten, Banat (3 Kom.)	18.854 mit 76.744 Angestellten, Bukowina (5 Kom.)	18.049 mit 48.748 Angestellten, Kreisch-Marmaroch (4 Komitate)	22.712 mit 83.162 Angestellten, Olbenien (5 Komitate)	14.960 mit 40.739 Angestellten und die Dobrubtscha (4 Komitate)	12.602 mit 31.800 Angestellten.
-----------------------	--	---	--	---	--	---	---	---------------------------------

Wissen Sie es?

Die "Araber Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 90, halbjährig 160, ganzjährig 320 für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende "Araber Zeitung" kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arabische Fischplatz. Telefon: 16-36. Postfachkonto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Ja. Weiß & Söhne) Telefon 39-82.

Unser Londoner Gesandter abberufen

Bukarest. Laut einer im Amtsblatt erschienenen Mitteilung hat Seine Majestät unseren Londoner Gesandten Basile Grigorcea abberufen und zur Disposition gestellt. Die Abberufung ist mit dem Datum 29. November gültig.

Angenehme Feiertage und richtige Freude bereiten sich alljene, die Weihnachts- und Neujahrsgeschenke bei

KOLOMAN HARTMANN

Juwelier, einkaufen. Arad, Minoriten-Palais. Reiche Auswahl.

Pirom für die Rückgabe der deutschen Kolonien

London. Wie "Daily Telegraph" berichtet, ist es kein Geheimnis für niemanden, daß der Wirtschafts- und Kriegsminister der Südafrikanischen Union, Pirom, einen persönlichen Plan verfaßt, laut welchem den Kolonialforderungen Deutschlands Folge geleistet werde. Man meint, daß dieser Plan nicht durch alle Staaten gebilligt wurde.

Geheimnisvoller Tod eines Lippaers

Blyha. Der hiesige Einwohner Julius Stancu ist gestern eines plötzlichen Todes gestorben. Zur Feststellung der Ursache des Todes hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung angeordnet. Es tauchte nämlich der Verdacht auf, daß Stancu den Verletzungen erlegen ist, die er sich bei einem Kaufhandel in der vorigen Woche geholt hatte.

Sehen, bedeutet das Leben. Nur auf ärztliche Anweisung können Sie entsprechend Augenlinsen kaufen im für Optik erweiterten Fachgeschäft

JOSEF REINER

Arad, hinter dem städt. Theater. Juwelen, Uhren, Optik.

Motorisierung der griech. Landwirtschaft

Athen. Eine Zählung der in Griechenland vorhandenen landwirtschaftlichen Maschinen hat ergeben, daß 1287 Traktoren mit Motorpflüge, 844 Dreschmaschinen und 24 Ernter- und Dreschmaschinen in Gebrauch sind. In den nächsten Wochen werden Spezialisten Untersuchungen der vorhandenen Maschinen durchführen, um ihre Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft jeder einzelnen Type gegenüber den griechischen Bodenverhältnissen festzustellen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— mit welchen Entschlüssen man versucht, die Preise zu halten. Als die Fischer des bretonischen Hafens Quiberon kürzlich anderthalb Millionen Sardinen gefangen hatten, die Konservenfabrikanten wegen des so reichen Fanges ihnen aber nicht den üblichen Preis zahlen wollten, führten sie wieder auf das Meer hinaus und warfen die Sardinen ins Wasser. Die Fischer wollten sich nicht pressen lassen wie die Sardinen. So war alles in seinem Element: die Fischer, die Fischer, die auf Preise hielten, und die Konservenfabrikanten, die weniger zahlen wollten.

— über jene Frau, die das Verhängnis des Sowjetgenerals Maslitski Blücher wurde. Blücher, der bekanntlich kein Offizier, sondern ein Eisenbrecher in einer Waggonfabrik war, kämpfte während der Revolution gegen den Admiral Koltischak in Sibirien und gegen Wrangel in der Krim. Infolge seiner Tüchtigkeit im Menschenmorden wurde er zum Heerführer. Im Kampf gegen die Weiße Armee des Generals Koltischak wurde auch der verdiente zaristische General Gorbatschoff von den Truppen Blüchers erschossen. Der Sohn des Generals, Leutnant Gorbatschoff, und seine Schwester gerieten in Gefangenschaft. Der junge Leutnant wurde durch den roten Marschall kurzerhand zum Tode verurteilt. An der flehentlich hübschen und temperamentvollen Katscha fand er Gefallen und machte sie zu seiner Geliebten und Sekretärin. Katscha wurde seine ständige Begleiterin, sie ritt mit ihm, steuerte seinen Wagen, saß neben ihm im Flugzeug, schrieb seine Kriegsberichte. Ihre Zuneigung zu ihm war so stark wie seine Liebe zu ihr. Schließlich machte er das Mädchen Katscha, trotz aller Warnungen und Drohungen der Wartet und trotzdem er seit über zehn Jahren mit einer Kommunistin verheiratet war, zu seiner Frau.

— wie mißtrauisch man war, als man seinerzeit zur Erbauung des Suez-Kanals eine Aktiengesellschaft gründete. Am 1. Juni 1858, als man den Bau des Suezkanals beschloß, kündigte Lord Palmerston den todsicheren Zusammenbruch dieses abenteuerlichen und unsinnigen Projektes an, das er in einer Rede als eine „lächerliche Seifenblase“ und als den größten Schwindel, der je mit der Gültigkeit englischer Finanzleute getrieben wurde, bezeichnete. „Auf Grund meiner geographischen und technischen Erfahrungen muß ich den Kanalbau überhaupt als undurchführbar bezeichnen, ganz abgesehen davon, daß er sich kommerziell nie rentieren wird.“ Am 17. November 1859 wurde der Suezkanal eröffnet, und die Kanal-Gesellschaft ist heute das gewinnreichste Unternehmen der Erde, dessen Aktionäre Millionen und Abermillionen verdienen.

— über die vernünftige Verordnung der bulgarischen Behörden, mit welcher angeordnet wird, daß Beamtinnen während den Amtsstunden keine selbstene Unterwäsche tragen und auch Schminke und Wuder nicht benutzen sollen und daß die Beamtinnen ihre Abende im Kreise der Familie verbringen und nur mit ihren Frauen ausgehen sollen. Wahrscheinlich um sie von Leichter Gesellschaft zu beschützen, wo es gewöhnlich hoch hergeht. Ähnliches wäre auch bei uns angeordnet, dann würden auch die Unterstellungen fast abnehmen.

Johann Richter aus Bessarabien im Burzenland plötzlichen Todes gestorben

Seine Hinterlassenschaft: eine Witwe mit 8 Kindern

Aronstadt. Der Hellsdorfer sächsische Landwirt Helmut Wagner hatte sich vor dem hiesigen Gerichtshof wegen des angeblich

aus seiner Fahrlässigkeit verursachten Todes des bessarabischen Arbeiters Johann Richter, zu verantworten. Zur Vorgeschichte

gehört, daß Johann Richter mit seiner Frau und 8 Kindern, nachdem seine Heimat ihn nicht ernähren konnte, zum Wandersstab griff, um anderswo das alltägliche liebe Brot zu verdienen. Nach 3-monatigem Fußweg landeten sie in Hellsdorf, wo sie Nachtquartier suchten und von dem sächsischen Landwirt Helmut Wagner aufgenommen und bewirtet wurden. Da es Sommer war, wurde ihnen das Nachtlager bei dem neuen Getreidemagazin angewiesen und in der Früh war Johann Richter tot. Wie amtlich festgestellt wurde, ist er durch die aus dem Getreidemagazin herausströmenden Gase getötet worden. Deswegen geriet nun der gastfreundliche Helmut Wagner vor's Gericht. Bei der Verhandlung ließ nun Wagner durch seinen Vertreter den Antrag stellen, daß er der Witwe und den 8 Kindern bis 1951, bis auch das kleinste Kind mündig wird, als Schadenersatz monatlich 1100 Lei zahle. Da Wagner gewissermaßen unschuldig in diese Lage geraten war, nahm der Gerichtshof diesen Antrag an und hat den Angeklagten freigesprochen.

Der Schlangenbiß aus dem Zwiebelkorb

Es gibt tatsächlich Unfälle seltener Natur und zu diesen gehört auch das sonderbare Erlebnis einer Czernowitzer Kaufmannsgattin, die auf dem Markt einen großen Korb Zwiebel erstanden hatte, welchen sie sich vom Landbewohner nach Hause bringen ließ.

Wer beschreibt aber das Entsetzen der Hausfrau, die die Zwiebelkränze dem Korb entnahm, als sie

urplötzlich einen Stich in die Hand spürte. Die Frau stellte sie ihrem Entsetzen fest, daß eine Schlange sie gebissen hatte, welche nur mit Mühe unschädlich gemacht werden konnte. Die Frau alarmierte sofort einen Arzt, der die Bißwunde untersuchte und einen operativen Eingriff vornahm. Es war zum Glück kein Giftschlange, so daß sich keine weiteren ernsten Folgen einstellten.



Venezuela sucht in Europa Einwanderer

Brag. Der nördlichste Staat von Südamerika, Venezuela, zählt bloß 3 Millionen Einwohner, wiewohl auf seinem Gebiete auch für 50 Millionen Raum wäre. Nun sandte die dortige Regierung einen Regierungskommissär nach Europa, um Einwanderer ins Land zu bringen. Unlängst warb er in Dänemark 50 Familien an, die auf Kosten von Venezuela auswanderten, wo sie Feldbesten bekommen. Da in der Tschecho-Slowakei ebenfalls ein großes Aus-

wanderungsfieber ausgebrochen ist, wurden von dort zum Versuch auch 25 Familien nach Venezuela geschickt. Die Auswanderer bekommen je 8 Joch Ackerfeld, ein Wohnhaus, Wirtschaftsgeräte, Zuchttiere, Lebensmittel für die ersten 6 Monate, unentgeltliche ärztliche Behandlung, Unterricht für ihre Kinder und die Reise samt Transportkosten. Die Eltern dürfen höchstens 35 Jahre alt sein und zumindest 2 Kinder haben. Eltern mit vielen Kindern werden bevorzugt.

MERCEDES-BENZ
die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingeachsen-Feberung

Personenwagen, Lastwagen, bester Kundendienst. Großes Ersatzteillager.
Ver. Gebr. Friedrich A.-G. Lemeschwar IV., Bulb. 7. G. Duca Nr. 27.

Die öffentliche Meinung und das Verbrechen in Klausenburg

Bukarest. Bestürzt von dem Klausenburger Attentat, verurteilt die romanische Öffentlichkeit in den weitesten Kreisen das Blutvergießen Unschuldiger. Woher nimmt ein Mensch sich das Recht, statt der ganzen Gesellschaft selbst zu richten? Woher nimmt er sich das Recht, Repressalien auszuüben, ohne an die Gerichtsbarkeit zu appellieren? Woher das Recht, mit Tod zu bestrafen, bei Morgenstrafen an Straßenecken aufzulauern? Dieses Recht entspricht keinesfalls den romanischen Traditionen, noch dem Gerechtigkeitsgefühl des romanischen Volkes. Dieses „Recht“ stammt aus dem mit Sünden und Sittenlosigkeit besetzten dunkeln Mittelalter. Diejenigen, die in Klausenburg ge-

mordet haben und nun gestern in Czernowitz zu morden versuchten, sind junge Leute, die mit der Absicht auf die Unwissenheit gekommen waren, von dort in die Finsternis der Dörfer Licht zu tragen. Mit diesem Gedanken widmeten sie sich ihren Studien, was von ihnen ihre Eltern erhofften. In dem Augenblick aber als sie den Revolver abfeuerten, stürzte nicht nur ein Mensch zusammen, sondern eine ganze Welt der Träume und Wünsche: der Traum der Eltern ihr Kind an dem Plage der Ehre zu sehen, der Traum der Gesellschaft, eine aufgeklärte und fortschrittliche Generation mit reinen Herzen mit reinen Händen zu sehen. Diese Blutsacke schreien zum

Schneefall und Schneestürme in der Bukowina

Bukarest. Seit gestern hat es fast im ganzen Lande, insbesondere aber im nördlichen Teile, in der Bukowina, zu Schneien begonnen. Vielerorts toben Schneestürme und es sind auch Wolfsrubel erschienen, die es besonders auf die Schafherden abgesehen haben.

Wölfe im Erzgebirge

In vielen Gemeinden des Erzgebirges stehen sich Wölfe in die in den Bergen liegenden Ortschaften, obwohl das Wetter schön und die Kälte nicht allzu groß ist. Um dieser Gefahr zu begegnen, werden Treibjagden veranstaltet.

Die neue Nase

Besast. Einem 18-jährigen Mädchen wurde in einem Krankenhaus von Besast von Chirurgen eine neue Nase angefertigt, und zwar aus einem Stück ihrer Rippen und Haut von ihrem Arm. Das Mädchen hatte sich als Kind bei einem Fall die Nase gebrochen. Nun wurde der Schönheitsfehler, unter dem es immer sehr litt, durch die Kunst der Ärzte beseitigt.

Belgiens Ministerpräsident hat geflegt

Brüssel. Wie bereits berichtet, hat die Sozialistenpartei, der auch Ministerpräsident Spaaf angehört, gegen das Entsenden eines wirtschaftlichen Vertreters nach Burgoß Stellung genommen. Der Ministerpräsident hat deshalb am Dienstag im Parlament die Vertrauensfrage aufgeworfen. Die Kammer hat mit 111 gegen 49 Stimmen der Regierung Vertrauen votiert, während 21 Abgeordnete sich des Abstimmens enthalten haben.

Lehrer blamiert einen Minister

In Aalborg (Dänemark) sollten die Schüler der Realschule einen Aufsatz über die Feiern aus Anlaß des Tages des Nordens schreiben. Ein Schüler machte sich die Aufgabe sehr leicht und schrieb die Rede ab, die ein Minister tags zuvor gehalten hatte. Das Urteil des Lehrers über diesen Aufsatz lautet: Rindisch, für eine Mittelschule nicht reif.

Wildernde Hunde im Schaffal

Marburg. In der Nähe des Frauenberges brachen nachts wildernde Hunde in einen Schaffal ein und richteten unter der Herde große Verwüstungen an. Viele Schafe fand man am nächsten Morgen völlig zerfleischt auf.

Ein Anzug von **RENDY**
bedeutet Eleganz
Arad, P. Avram Iancu 21.

Bocshan will kein Lustkurort sein

Wie aus Bocsa-Montana berichtet wird, sind die Bewohner des romantisch gelegenen Städtchens nicht in der Lage, den von der Gemeinde angeforderten Verpflichtungen in der Steuerzahlung nachzukommen. Es erging daher eine Denkschrift an das Gesundheitsministerium, Bocsa-Montana aus der Reihe der klimatischen Kurorte herauszunehmen.

Ein Aufruf der internierten Eisengardistenführer

Bukarest. Wie das Innenministerium veröffentlicht, haben sich die 318 eisengardistischen Führer, die in Baslui interniert sind, beim Kommandanten des Lagers gemeldet und ihn ersucht, man möge ihnen erlauben, an ihre noch freien Anhänger einen Aufruf richten zu dürfen. Sie haben sodann in einem längeren Aufruf ihre Freunde und Bekannten ersucht, von jedwelm gewalttätigem Akt abzustecken, Ruhe zu bewahren, da das Land besonders jetzt der unbedingten Ruhe bedürft.

Bitte

Prüfen Sie einmal Ihren Bestand in Drucksachen! Ist Ihnen etwas ausgegangen oder entspricht eine Drucksache nicht mehr Ihren Wünschen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Wir liefern Ihnen jede Drucksache unter gewissenhaftester Berücksichtigung aller Ihrer Wünsche. Bitte verlangen Sie von uns Preisangebot und Muster.

Buchdruckerei „Phönix“ (Araber Zeitung) Arad, Piata Pievnet 2.

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie sah ihn verwundert an und öffnete mißtrauisch die Tür, die zum Nebenraum führte.

Ein klarer Luftzug kam ihr entgegen.

„Was ist denn hier los?“ fragte sie überrascht.

„Das Fenster“, sagte er, „sieh dir doch das Fenster an!“

Zufällig. Jetzt sah es auch Erika. Eine Fensterscheibe war gesprungen.

Zögernd erzählte ihr Christian, was er ihr morgens beim Frühstück verschwiegen hatte.

Die Sache mit dem Stein, der am Abend zuvor plötzlich zum Fenster hereingeflogen kam, seine nutzlose Jagd auf den vermeintlichen Frevler.

Erika seufzte.

„Ich habe immer Angst gehabt“, sagte sie, „daß wir mit dem Himmelssturz nicht glücklich werden.“

Aber da winkte er energisch ab.

„Unsinn!“ rief er laut. So laut, daß Erika ihn erstaunt musterte.

Die Bücher, dachte er nur, die Bücher...

Dann saßen sie sich endlich beim Abendbrot gegenüber.

„Wendts Brot kommt morgen“, erzählte Erika und Christian erfuhr bei dieser Gelegenheit zum ersten Male, daß der Chef seiner Schwester noch eine Tochter hatte.

„Ist sie wenigstens hübsch?“ fragte er lachend.

Sie zuckte die Schultern.

„Ich kann es dir nicht sagen. Als sie zum letzten Male hier war, hatte ich noch nicht die Stellung einer Privatsekretärin und deshalb kenne ich sie noch nicht!“

Es war frostig in dem Zimmer — so wurde dann das Abendessen eine ziemlich schweigende Angelegenheit, und die beiden Geschwister zogen sich bald zur Schlafzimmertür auf.

„Dein Schlafgemach ist noch das alte“, rief er ihr von der Treppe zu, „würdig und schön.“

Dann hörte sie, wie er oben eine Tür öffnete u. wieder schloß.

Nun war es ganz still in der Halle. Sie hörte deutlich, wie durch die zerstörte Fensterscheibe im Nebenraum der Wind hindurchpfeffte.

Obwohl noch immer das Feuer im Herd brannte, empfand sie plötzlich ein Frösteln. Etwas Unheimliches ahnte von diesen Räumen aus, etwas, wovor sie ein leises Grauen empfand.

Sie rückte die Lampe näher zu sich heran. Wo es hell war, da war es noch auszuhalten. Aber dort, wo die Dunkelheit in den Räumen lag, von dort kroch die Angst auf sie zu.

Weshalb flatterte nicht eben eine Federmaus durch den Raum? Kroch nicht irgend ein Wurm auf sie zu?

Sie kauerte sich zusammen, wagte kaum sich auf ihrem Stuhl zu rühren.

Plötzlich fegte ein heulender Windstoß durch das Haus. Die Tür zum Nebenraum brang herein, ließ das Licht hochflut-

tern. Der Lichtschein der Petroleumlampe flackerte unruhig.

Erika war aufgesprungen, hatte sich mit einem Schrei an die Wand gedrückt.

In diesem Augenblick ertönte nebenan ein heftiges Poltern.

Sie fühlte, wie ihre Hände zitterten, wie es ihr heiß und kalt über den Rücken kroch.

Oben wurde eine Tür geöffnet. Schwacher Lichtschein drang herunter.

„Nanu!“ hörte sie Christians Stimme, „was ist denn nun schon wieder los!“

„Christian,“ leuchtete sie heiser, „Christian, ich habe solche Angst.“

Aber da stand er schon neben ihr. Bachte ihr ins Gesicht.

„Angst vor einem Windstoß? Angst vor einer zerbrochenen Glascheibe?“

Sie lächelte etwas mühsam.

„Aber das Poltern nebenan“, versuchte sie sich zu verteidigen.

„Werden gleich einmal sehen, was da los war“, tröstete er sie.

Er hob die Lampe hoch und trat in den Nebenraum. Sie hielt sich dicht hinter ihm.

Die Lampe leuchtete nicht weit.

Ein neuer Windstoß fegte durch das zerbrochene Fenster herein, der Lichtschein flackerte, ging plötzlich aus.

Um sie herum war es dunkel.

„Nur das noch!“ knurrte er wütend vor sich her. Gleich darauf schrie er leise auf: „Donnerwetter...“

„Was hast du denn?“ fragte sie angstvoll.

„Was ich habe? Gestochen habe ich mich!“ Er lachte schon wieder. „Jrgendetwas ist hier heruntergefallen!“

Er tastete sich aus dem dunklen Zimmer heraus und holte aus der Nische die zweite Lampe.

Sie war größer und gegen den Wind weit besser geschützt.

Nun sahen sie auch, was gesehen war. Der Wind hatte ein altes Bild von der Wand heruntergerissen, das wohl auf einem schon nicht mehr festen Nagel gesessen haben mochte.

Der alte, wurmfressene Rahmen war gesprungen, ein paar Leinwandstücken hingen herum.

Sie sah ihn an und lachte mit ihm.

„Schrecklich, was man in diesem Hause auszustehen hat.“ sagte sie.

Er war inzwischen an das heruntergestürzte Bild herangetreten, stutzte plötzlich, bückte sich, riß etwas ab und hielt es vor die Lampe. Seine Augen weiteten sich und starrten in unnatürlicher Größe auf das Stückchen Leinwand, das er in Händen hielt.

„Was hast du?“ fragte Erika.

Aber sie erhielt keine Antwort. Die Angst kroch wieder langsam in ihr hoch.

Als sie sich zu der zerbrochenen Scheibe hinüberblickte, fiel ihr Blick auf die vielen Bücher, die auf dem Schreibtisch vor dem Fenster lagen. Es waren große, dicke Bücher.

Plötzlich kam Leben in Christian. Fieberhaft leuchtete er mit der Lampe die Rückseite des Bildes ab, fuhr sich mit der Hand durch die wirren Haare und starrte dann wieder auf das Stückchen Leinwand in seiner Hand.

(Fortsetzung folgt.)

„Konдор“ auf dem Meere notgelandet und gesunken

Die Besatzung gerettet

Berlin. Wie berichtet, startete das deutsche Flugzeug „Konдор“ gestern abend um 21 Uhr aus Tokio auf den Rückflug. Das Flugzeug war infolge Verstopfung der Delfuhr in der Nähe von Manilla gezwungen notzulanden, konnte das Ufer nicht erreichen und stieg 200 Meter vor dem Ufer ins Meer versunken.

Die Besatzung wurde durch Fischer gerettet. Die Maschine hatte zahlreiche Geschenke für Hitler und Göring aus Japan an Bord.

Ueberzeugen Sie sich!

Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterhüte sind nur bei der Firma

Josef Muzsay

Arad, gegenüber dem Theater, zu haben.

Polnische Gewalttaten gegen Minderheitsrechte

Leschen. Der Regierungskommissar für das Polen zuerkannte, bisher zur Tschechoslowakei gehörige Olsa-Land, Bizujowetowde Malhorne, hat eine Verfügung in der Sprachenfrage erlassen. Danach ist die Amtssprache, sowie die Umgangssprache im Olsagebiet ausschließlich die polnische.

Ebenso dürfen die Namen von Straßen sowie von Firmen und Unternehmungen ohne Rücksicht auf ihre Charakter, d. h. also auf die völkische Zugehörigkeit der Besitzer, nur polnisch bezeichnet sein.

Durch diese Verfügung wird nicht nur die tschechische, sondern vor allem auch die deutsche Sprache, die bisher im Amtsverkehr und im Um-gangsverkehr uneingeschränkt zugelassen war, ausgeschaltet. Diese Verfügung hat in deutschen Kreisen, wo man bisher die deutsche Sprache frei benutzen konnte, große Erregung ausgewirkt.

Die Gedankenlosigkeit, die solchen Verordnungen spricht, ist wahrhaftig unfassbar!

Ein deutscher Film im Urania

Arad. Noch selten gab es eine Woche des Arader Filmprogrammes, wo zwei solche Schlagerfilme dem Publikum zur Schau gebracht wurden, wie diesmal. Vor allem soll das musikalische Lustspiel „Jugend — Übermut“ erwähnt werden, das von Lang, Musik und Humor droht. Schon benachrichtigt vom Programm genommen werden, nachdem der Film für Bukarest weitergegeben wird. Dafür ist aber eine fabelhafte Entschädigung gefunden.

Es ist der deutsche Film „Manege“, in dem die vorzüglichsten Kräfte der schönsten Filmkunst, wie auch die schönsten Tiere des Jagensbed mitwirken. Die prächtigsten Artistendarbietungen sind zu sehen und im Rahmen dieser Ehrentätigkeiten spielt sich das eigenartige Thema, ein mysteriöser Mord im Artistenleben ab. Der Film „Manege“ wird einen durchschlagenden Erfolg zeitigen.



Italien machte aus seinen Gebietsforderungen bereits vor dem Weltkriege kein Hehl

Rom. Die italienische Presse verleiht ihrer Verwunderung darob Ausdruck, daß die französische Regierung gegen die natürlichen italienischen Bestrebungen ist und bezeichnet dieses Vorgehen als unüberlegt. Der Hauptschriftleiter des „Giornale d'Italia“, Gayda, schreibt, daß Frankreich von der Gerechtigkeit abweiche und vor diese eine schicksalsschwere Kampe stellen wolle, anstatt daß es diese besitzigen würde. Gayda widerlegt auch das Gerücht der Auslands- presse, als würde die Achse Rom—Berlin durch eine Lon-

don—Berlin—Paris ersetzt werden. Schließlich betont Gayda, daß Italien aus seinen jetzigen Gebietsforderungen bereits vor dem Weltkriege keinen Hehl gemacht habe. Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; und neue Leben — Mittämpfer werden... Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen

Mißlungenes Sittlichkeitsattentat in Marienfeld

In Marienfeld wollten die Einwohner B. Bercoban und M. Nicolita gegen die Einwohnerin Magdalena Stupar ein Sittlichkeitsattentat verüben. Sie wurden dabei von dem Lebensgefährten der Frau erfaßt, der Bercoban verprügelte und den Behörden übergab. Nicolita konnte entkommen.

Ein Wald im Flugzeug

Bei Aufforschungsarbeiten in Galveston (Texas) mußte man 5800 junge Bäume in einem Flugzeug transportieren, da sie auf einem Eisenbahntransport Schaden gelitten hätten. Auch die Arbeiter, Wasser- und Lebensmittelvorräte mußten auf dem Luftwege befördert werden.

Durch die weite Welt

Band 16, Natur — Sport — Technik. Mit einer großen mehrfarbigen Schautafel, rund 400 Text-bildern, einer Flugzeugbestimmungs-tabelle und einem großen Preisauschreiben. In Leinen gebunden RM 5.60. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

*) „Durch die weite Welt“ — so heißt das große Jugendbuch der Franck'schen Verlagshandlung in Stuttgart (geb. RM 5.60), und durch die weite Welt führt auch dieser vorliegende 16. Band, der wiederum in Tausende von Familien Freude und Unterhaltung für die Jugend und auch die Alten, die jung denken und fühlen, bringen wird.

Liebe zur Heimat und Sehnen in lockende Fernen fremder Länder wird in den Jungen geweckt; die Welt der Technik und des Sports und der stillen Bestimmung öffnet sich dem rechten Jungenherzen; Ratgeber für den Pfläzler, Begleiter in Astronomie, Führer durch die Erdkunde und Helfer bei Hunderten von lustigen Spielen und ersten Beschäftigungen — das alles ist dieses Buch, in dem Hunderte von feinen Bildern und sorgfältig besetzten Sonderbeilagen und Preisauschreiben miteinander weiterleben. Durch die weite Welt sind in der Welt unserer Jugend: wir finden in Österreich und Schanghai, wandern über Nibelungensträßen, besuchen Sven Hedin, gehen auf Fahrt und Abenteuer und erleben mit Augen Ernst und Frohsinn.

Der Sinn für die Natur wird geweckt und der Geist geschärft an den Errungenschaften der Technik (ein sehr sorgfältig bearbeiteter Teil des Buches), wie sie wohl für jeden Jungen einen Teil seiner Welt bedeutet. Und an den bisweilen trockenen Stoff der Schularbeit, sei es Mathematik, Geschichte oder Naturkunde, verwandelt dieses Buch in ein unterhaltendes Kaleidoskop, an dessen Buntheit und Reichhaltigkeit man sich nicht satt sehen kann. „Durch die weite Welt“ ist eine Fundgrube für jede reiche Junge; es erweitert Gesichtskreis und Wissen, spornt die Jugend an Beispiel frischer Jungen und Männer, die etwas geleistet haben, zum Selbsttätigen an, zum Selbstschaffen und zu zielbewußtem Ausüben der Freizeit. An diesem Buch gewinnen unsere Jungen eine Einstellung zur modernen Welt, wie sie von allen Erziehern nur von Herzen gewünscht werden kann. Ein Lagerhaus voll Freude und unaufbringlicher Belehrung, ein wertvolles Geschenk und ein aus dem Herzen geschriebenes Buch für unsere wissenschaftsbegeisterten alle Eindrücke aufnahmebereite Jugend.

Amanda

Singer Rogers und Fred Astaire
neuestes Schlagerfilm mit Gesang u.
Musik. Der neueste Tanzschlager
„Dance“ wird vorgeführt.

Elisabethstadt-Dumbraveni
will anderen Namen

Die Stadt Dumbraveni (Elisabethstadt) in Siebenbürgen will ihren Namen ändern, weil es in Rumänien wenigstens 6 Ortschaften mit diesem Namen gibt, was zu häufigen Verwechslungen bei der Postzustellung führt.

Trauungen und Verlobungen

In Perjamosh wurden getraut: Karl Eposta mit Frä. Marianne Rneip und Anton Fickinger mit Frä. Eva Klein.

Nikolaus Kirchner, Privatbeamter, und Frä. Marga Wehler aus Schag haben sich verlobt.

Frä. Käthe Koch aus Lovrin und Josef Bachmann aus Großsankt-Nikolaus haben sich verlobt.

Gesuche um Bewilligung für
Lanzunterhaltungen

Die Lemeschwarer Polizei-quästur teilt mit, daß die Gesuche für Versammlungen, Lanzunterhaltungen und ähnliche Veranstaltungen wenigstens 15 Tage vorher eingereicht werden müssen, widrigenfalls sie ohne Begründung abgelehnt werden.

Feldreform in Ungarn

Budapest. Der Minister für die angeschlossenen Gebiete, Andor Jaros, erklärte in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß in Ungarn vor allem eine radikale Bodenreform und eine gesunde Verteilung des Ackerbodens unter die Bauernschaft vorgenommen werden müsse. Man muß das Feld jenen Leuten geben, die es gerne bearbeiten möchten, aber keines haben. Vor allem denkt er an die Bistümer und Magnaten, die hunderttausende hoch feil besitzen und nur Surra schreien, aber für die armen Volksgenossen nichts abtreten wollen.

Wie das Gold
durch die Pungierung,

*) so wird die Solidarität eines Geschäftes durch die Worte „Feste Preise“ bestimmt. Zu dem bereits erzielten Erfolg des Modellhauses Diva hat außer der Eleganz, der vorzüglichen Qualität und der vortrefflichen Ausführung auch dieser „Feste Preis“ viel beigetragen. Denn es wurde bei den Warenpreisen der minimalste Nutzen angerechnet, so daß es selbst den Damen mit kleineren Einkommen ermöglicht wurde, sich für wenig Geld elegant zu kleiden. Im Modellhaus Diva braucht niemand zu handeln, denn hier sind Preise bedeutend kleiner, als wo immer, es wird nur gute Ware verkauft und dabei ehrlich und rechtfertig, zu einem Betrag, den die Ware auch wert ist und die eben deshalb durch jeden angekauft werden kann. Die Damenwelt hat diese unfehlbare Tatsache sofort erkannt und besucht mit vollem Vertrauen das neben der Minoritenkirche befindliche Modellhaus Diva, da sich hier beim Einkauf niemand als benachteiligt fühlt. Mit Rücksicht auf die nahenden Weihnachtsfeiertage setzt das Modellhaus Diva Wintermäntel, Gelegenheitskleider in netter Ausstattung zu vollständigen, billigen Preisen in Verkehr und bedient auch seine Kunden mit Consum-Büchlein zu Bar-geldpreisen.

Einbrecher bringt durch das
Hausdach ein

Arab. Gestern nachts brang der bereits vorbestrafte Einbrecher Johann Wdelmann in die Wohnung der Frau Barna Balazs, von wo er Lebensmittel im Werte von 2000 Lei stahl. Die Polizei konnte Wdelmann festnehmen, der ausagte, daß er die Tür zur Wohnung nicht öffnen konnte und daher das Hausdach abdeckte und so in die Wohnung drang. Er hat schließlich noch einen Einbruch in der Wohnung des Georg Balogh eingestanden, von wo er 1500 Lei und verschiedene Gegenstände im Werte von 3000 Lei entwendete.

HERVORRAGENDE SCHEINWERFER -



jetzt so einfach und so billig!

Sie brauchen Ihre Augen bei Nachtfahrten nicht mehr zu überanstrengen. In wenigen Minuten wechseln Sie Ihre amerikanischen Originalreflektoren gegen den technisch vollkommenen, ausgezeichneten BOSCH Scheinwerfer-Einsatz aus, und Sie werden staunen, wie die nachtlliche Strasse sich in Tageshelle wandelt. Schnelle und sichere Nachtfahrt nur durch den blendfreien

BOSCH Scheinwerfer-Spiegel.

LEONIDA & Co. BUKAREST UND FILIALEN
sowie in allen einschl. Geschäften Rumäniens.

Weitere Bombenattentate in Klausenburg

Ämtlicher Bericht der Polizei-quästur über das unverantwortliche Treiben der Terroristen

Klausenburg. Die Behörden haben jetzt einen ausführlichen Bericht über die Durchführung des Klausenburger Bombenattentates und über die Erschließung der drei Attentäter herausgegeben. Demnach haben sich Fagabaru, Ananie Bica, Petre Andrei, Dumitru Eta und ein Autobuskontrollor namens Ursache in der Nacht des 5. November in der Wohnung des Chauffeurs Ananie Bica getroffen. Hier wurde beschlossen, in die Nachbargemeinde Pata zu fahren, um dort von einem gewissen Ioan Rusu Bomben und Sprengstoff zu übernehmen. Diese Betätigung hat

Ursache übernommen, der nach seiner Rückkehr die Bomben dem Chauffeur Petre Andrei übergab. Sobann fuhr er mit dem Wagen des Ananie Bica in die Fantanelgasse, wo zuerst auf das Petroleum- und Benzinslager der Distributia, dann aber in der Masarykgasse auf die Gasfabrik Bomben geschleudert wurden. Um diesen Tatbestand genau feststellen zu können, sollten Fagabaru mit Ananie Bica und Petre Andrei in die Gemeinde Pata gebracht werden, um die Wohnung des Rusu zu zeigen, von wo die Bomben stammen. Auf dem Wege versuchten die drei

Attentäter zu flüchten, wurden aber durch die Genarmen, laut dem strengen Befehl, nie erschossen. Wie die Klausenburger Polizei-quästur noch mitteilt, hätte bei dem Bombenattentat gegen die Gasfabrik das ganze Stadtviertel in die Luft fliegen können, wenn die Bombe nicht so primitiver Natur gewesen wäre. Wehlich verhält sich der Fall auch bei der Distributia. Die Polizei teilt weiters mit, daß am 24. November abends um 8 Uhr in den Speiseraum der Mensa der in Klausenburg studierenden jüdischen Studenten ebenfalls eine Bombe geworfen wurde. Um diese Zeit hielten sich in dem Saale 30 Studenten auf, die aufmerksam wurden, daß eine Fenster Scheibe zertrümmert worden und daß ein bunter Gegenstand über den Fußboden rollt. Es war eine Bombe, die aber zum Glück nicht explodierte, denn in diesem Falle wäre keiner der Anwesenden mit heiler Haut davon gekommen. Am Sonntag, den 27. November, abends wurde gegen das Cafe Regal ein Bombenanschlag unternommen, und zwar gegen jenen Teil des Gebäudes, wo sich die Spielräume befinden. Die Bombe richtete aber eine Verheerung in der gegenüberliegenden Glashandlung an. Schließlich wurde noch eine Bombe beim „Marianum“ gefunden, die zur rechten Zeit entbezt wurde. Im Zusammenhang mit den Anschlügen wurde die Nachricht verbreitet, daß der Klausenburger Großkaufmann Valer Pascu die Terroristen mit Geld unterstützt und daß man ihn deshalb auch in Genarhaft genommen hatte. Aus Pascu hörte diese Nachrichten und begab sich sofort zur Polizei, wo er Schutz gegen solche Gerüchte verlangte. Die Polizei hat dann die Nachrichten widerlegt und erklärt, daß Pascu mit den Attentätern nichts gemein habe.

Vergessen Sie nicht
die 13 erinnert Sie!

Generalfeldmarschall v. Mackensen, einer der hervorragendsten Heerführer Deutschlands im Weltkrieg, ist 89 Jahre alt.

In Lemeschwar ist das 12-jährige Töchterchen Julianna des Landwirtes Josef Valle aus dem Elternhause verschwunden. Sie ging mit der Schultasche aus dem Hause, kehrte aber nicht mehr zurück.

In der Gemeinde Subavita (Subotina) wurden fünf Männer verhaftet, die erklärten, einer Nazarenensette anzugehören und daher keinen Militärdienst ablegen wollen.

Lepptische behalten Farbe und Feuchtigkeith, wenn man sie jede Woche einmal mit heissem Wasser und einem Zusatz von Terpentin bürtet. Sie bürtet nur auf der linken Seite geklopft werden und nicht zu häufig.

Juden können in Deutschland
ihre Betriebe nicht verwerfen

Berlin. Das Innenministerium hat an die Finanzbehörden eine Verordnung geschickt, wonach Juden des deutschen Reiches ihre Betriebe und Vermögen nicht verkaufen bezw. liquidieren können. Sie können auch keine Hypothekendarlehen aufnehmen, die diesbezüglichen Scheine müssen durch sie deponiert werden.

Nach 14 Tage Ehe-Scheidung

Wie aus Tereblestie gemeldet wird, hat dort der Dorfbewohner Andreas Brunner noch anfangs Juni das Mädchen Margarete Zollner aus Karlsberg geheiratet. Als nach 14 Tagen die junge Frau zu ihren Eltern fuhr, um ihre Sachen ins neue Heim zu bringen, nahm Brunner eine andere Frau namens Aglaia Kasalatschie ins Haus, die angehaute Frau jedoch jagte er nach ihrer Rückkehr fort. Frau Brunner hat nun die Scheidungsfrage eingereicht.

Der Triebwetterer blutige Streit
vor dem Gerichtshof

Noch im Juli sah eine Gesellschaft im Triebwetterer Gasthaus, darunter auch die Landwirte Johann Wolf und Nikolaus Oberveen. Die Männer neckten sich und einer schüttete dem Wolf Zigarettenasche in den Wein. Darüber erhob sich Wolf den Wein seinem Nachbarn ins Gesicht, dem Oberveen aber, der Präses einer Schafzüchtergenossenschaft ist, rief er zu:

„Du bist der Primar der Schaf!“

Als dann die Gesellschaft das Gasthaus verließ, wurde Wolf — laut seiner Angabe — von zwei Männern angegriffen, worauf er seinen Revolver zog und zwei Schüsse abfeuerte. Ober-

veen erlitt hierbei einen Bauchschuß und stürzte zusammen, Wolf aber wurde — wie wir seinerzeit berichteten — verhaftet.

Die Angelegenheit sollte nun vor dem Lemeschwarer Gerichtshof verhandelt werden, wurde aber wegen neuer Zeugenverhöre für den 13. Jänner verschoben. Auf Ansuchen der Verteidiger Wolfs wurde dieser auf freien Fuß gesetzt.

Rheumatismus nagelt
Dich am Stuhl fest,



— Mich schmerzt das Bein, dass ich es kaum ertragen kann!

— Beruhige Dich! Ich mache Dir sogleich eine Einreibung mit Carmol*) und das wird Dir sofort gut tun.

*) Carmol ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber. Preis pro Flasche 22 Lei.

Feierliche Kircheneinweihung
in Ferdinandsberg

Ferdinandsberg. Die neue rumänisch-orthodoxe Kirche in unserer Gemeinde wurde durch den Karansebescher Bischof Dr. Basile Lazarescu unter großen Feierlichkeiten eingeweiht. Der Einweihung wohnte auch der Seberiner Präses, Oberst Barnatt Voitan, bei, der gleichzeitig den königlichen Statthalter Dr. Alexander Marta vertrat. Nach der Einweihung fand ein Bankett statt, an dem 300 Personen teilnahmen.

Warum müssen Sie warten?

BIS ZUR LETZTEN MINUTE
mit den Weihnachtseinkäufen, da ja unsere reichausgestattete separate SPIELZEUGABTEILUNG schon jetzt vollständig bereit auf die g. Käufer wartet und für jene, die jetzt die verschiedenen Waren nur auswählen wollen, reservieren wir diese sehr gerne bis zu den WEIHNACHTEN.
10 Prozent separater Kassanachlaß
bis 15. Dezember
THEATER-REKLAMBAZAR, ARAD

Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, fettgedruckt 2. Bei, kleinste Anzeige 15 Bel. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefe sind Rückporto beizulegen.

Weiss & Götter empfiehlt

Maisrebler verschiedene Typen

Junge deutsche Döbermann-Hunde mit Pedigree versehen, zu verkaufen bei Georg Bengler, Kleinsanktpeter, Arad, Str. Batorului 68.

Stummelalter Stier, 15 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Georg Bengler, Kleinsanktpeter, 127 (Sub. Timis).

Angora-Raninchen in jedem Alter preiswert zu haben. Beratung und Aufklärung gegen Rückporto gratis. Frachtmäßiger Versand nach allen Teilen des Landes. Die Zucht kann täglich besichtigt werden. Adresse: Schweitzer, Angora-Raninchenzüchterei, Ghioroc (Sub. Arad).

Achtung Musiker! Es werden Streich- und Blasinstrumente für Winter und Sommer in den Jirius Klubs gesucht. Anmeldungen bis 12. Dezember an Nikolaus Barth, Kapellmeister, Blumenthal (Sub. Timis-Lorontal).

36-er Steinschroter mit 12-16 HP-Motor, komplett, in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. Offerte an Johann Vid No. 13, Slogoway (Sub. Arad).

Milchbinder, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Vergament) für Buttererzeuger zum Preise von 68 Bel per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arad.

Haus mit großem Garten in Neuarad auf der Hauptgasse zu verkaufen. Näheres bei Lesnely, Neuarad.

Sprachenspiele. De Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Wer sich sein bißchen Französisch reiten oder das selbe weiter ausgestalten will, der greife nach dieser textlich, illustrativ und auch technisch vorzüglich ausgestatteten Zeitschrift. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Achtung Musikanten! Notenpapier für Märkte, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden. Bei 18 das Stück u. normales Notenpapier 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Maschine mit Praxis wird für den 15. Dezember gesucht. Mühle Süß, Sibada (Sub. Arad).

Haus in Neuarad, Str. Bratianu No. 20 aus freier Hand zu verkaufen.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken direkt vom: „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaja Plebnei 2.

- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Nord in Carajetvo geschah.) **Bel 8**
- „Liebe wandert übers Meer“, Roman eines verlobten Mädchens **Bel 15**
- „Die kleine Hege“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Bel 18**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Bel, 420 S. **Bel 31**
- „5 Tage König von Albanien.“ **Bel 10**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester, 192 Seiten **Bel 15**
- „Das Mädchen als Geheimniss.“ (Spannender Roman), 252 Seiten **Bel 20**

Schweinesperre in Perjamosch

Wie aus Perjamosch gemeldet wird, wurde über die Gemeinde die Schweinesperre verhängt, obzwar in der Gemeinde bisher keine Seuche konstatiert werden konnte. Man nimmt an, daß es zu dieser Verfügung wegen der Seuche in Warjasch gekommen ist. Bemerkenswert ist, daß die Perjamoscher

Genossenschaft in den zwei letzten Tagen 4 Waggon Schweine aus den Gemeinden Großsanktpeter, Deuschsanktpeter, Charlottenburg, Semlaß usw. geliefert hat, die aber dann in Perjamosch unter Sperre gestellt wurden. Die Erbitterung ist unter den Bauern, die Fettschweine besitzen, sehr groß.

Durchs Buchloch

Nach den neuesten Statistiken wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1937 bis zum 30. September 1938 allein in Paris 4158 Kraftwagen gestohlen. 3213 Kraftwagen konnten wiedergefunden werden.

Aus dem Londoner Tropenkrankenhause wurde ein Mann entlassen, der eigentlich längst tot sein mußte. Während seiner Krankheit hatte er mehrmals Temperaturen von 45 und 46 Grad.

In der Nähe von Delhi (Indien) brachte ein Vater seine Tochter regelmäßig ins Pfandhaus, wenn er kein Geld mehr hatte. Das Kind wurde ihm jetzt genommen und in ein Kinderheim gebracht.

In einem Londoner Vorort wurde eine Braut vom Standesamt gleich ins Krankenhaus gebracht, weil bei ihr während der Trauung eine Blinddarmentzündung zum Ausbruch gekommen war.

Dienst am Kunden

Ein Budapestener Gastwirt hat über der Eingangstür seines Lokals ein Transparent angebracht mit folgender Aufschrift: „Hier kann sich jedermann ruhig betrinken! Er wird saftig und kostenlos nach Hause befördert!“ Das nennt man Dienst am Kunden!



Anton R-n Jahrmart. Nach zivilisatorischem Brauch wird auf allen Münzen das Jahr der Prägung angegeben. So trugen bisher die Münzen zu 100 Bel aus Nickel die Jahreszahl 1936 und die zu 50 Bel die Jahreszahl 1937. Da nun aber zum Ersatz der silbernen Münzen zu 250 Bel im laufenden Jahr neue Münzen zu 50 und 100 Bel geprägt wurden, tragen diese die Jahreszahl 1938, während sie im übrigen den Nickelmünzen der alten Prägung vollkommen gleichen. Beide Münzserien, sowohl die der alten, als auch der neuen Prägung, haben auch weiterhin volle Gültigkeit und obige Feststellung gilt nur als „Kennzeichen“.

Hans L-n, Gottlob. 1. Laut der letzten Statistik ist der Viehbestand Nordamerikas auf rund 14,5 Millionen Pferde, 75,5 Millionen Schweine, 56 Millionen Schafe anzusehen. — 2. Die Quitten ist mit den Kirschen und Birnen verwandt und wächst noch heute wild in den Wäldern des nördlichen Persiens beim Kaspiischen Meer, südlich vom Kaukasus in Armenien und Kleinasien. Die Griechen, bei denen sie um 650 v. Chr. zum ersten Male erwähnt wird, nennen sie den indischen Apfel, weil sie ihn aus dem Gebiet der Indonen an der Nordwestküste Aretas bezogen hatten, wohin er von Kleinasien gelangt war. Die Griechen vermittelten die Frucht den Römern und diese brachten sie über die Alpen.

Hermann L-r, Marienfeld. Die Bismarck wurde im Jahre 1905 aus ihrer nordamerikanischen Heimat in Böhmen eingeführt und hat sich in sehr kurzer Zeit in ganz Mitteleuropa ausgebreitet. Im Jahre 1927 wurde sie durch einen Pelzhändler in England eingeführt. Da ein Wärschen trotz aller Vorsicht entwickelte, waren 1932 schon 2 Millionen Bismarcken als Landplage vorhanden, der seit 1933 von Staatswegen zu Grunde gegangen wurde. Die Maßnahmen hatten Erfolg, so daß jetzt — angeblich — keine mehr vorhanden sein sollen.

Er stand 30 Jahre lang unter Vormundschaft ohne sein Wissen

Arad. Ein interessanter Fall hat sich mit einem Pecicaer Landwirtin zugetragen. Als vor nahezu 35 Jahren der Vater des Gabriel Nagy gestorben ist und man sein Vermächtnis vererbte, war Gabriel mit diesem unzufrieden, denn es wurden ihm bloß 7 Joch Feld zuerkannt. Er verließ in seinem Groll die Gemeinde und begab sich an einen unbekanntem Ort. Nachdem Gabriel Nagy 4 Jahre hindurch von sich nichts hören ließ, hat die Gemeinde über das Vermögen Nagys einen Kurator gestellt. Im Jahre 1908 erschien aber plötzlich Nagy, der, ohne daß man ihn von dem behördlichen Schritt verhängt hätte, die Bearbeitung seines

Feldes begann und 30 Jahre hindurch dies ungeführt fortsetzte. Vor kurzem heiratete nun seine Tochter und zog nach Arad. Nachdem Nagy bereits das 70. Lebensjahr vollendet hat, wollte er sein Feld verkaufen, um sich in den Ruhestand zu begeben. Wie groß aber war seine Überraschung, als er erfuhr, daß er unter Vormundschaft steht und so das Feld nicht verkaufen kann. Er wandte sich an das Gericht und nachdem nachgewiesen wurde, daß Nagy von der 30 Jahre lang bestehenden Vormundschaft nichts wußte, da man ihn dies nicht mitgeteilt hatte, wurde sie aufgehoben. Nagy kann nun sein Feld verwalten.

Banater Getreidemarkt

Weizen Minimalpreis	380 Bel
Weizen	340 "
Neumais	275 "
Buttergerste	340 "
Braugerste	420 "
Hafers	415 "
Rlets	280 "
Sugerna	4900 "
Rotklee	1900 "
per 100 Kilo.	

Eifersuchtsdrama in Bafowa

Verheirateter Polizist erschießt das Dienstmädchen des Notärs

In der Gemeinde Bafowa spielte sich gestern früh ein blutiges Eifersuchtsdrama ab. Der verheiratete Gemeinbediener Adam Cipert, der mit der Magd des Notärs Julius Schwaltbog, einer 36 Jahre alten geschiede-

nen Frau namens Elisabeth Lator ein Verhältnis hatte, rief diese nach 8 Uhr morgens, als sie in der Küche des Notärs beschäftigt war, in den Hof hinaus.

Als das Dienstmädchen seinem Ruf nicht folgte, drang er in die Küche, wo sich die Magd bei seinem Erscheinen hinter der Frau des Notärs verbarg. Cipert feuerte einen Schuß auf die Lator ab, die schwer verletzt zusammenbrach.

Auf den Schuß eilte der in der Wohnung befindliche Notär herbei, der den Diener entwaffnete, die Verletzte aber nach Temeschwar überführen ließ. Da sie unrettbar war, wurde sie von hier gleich wieder zurückgeschickt und starb auf dem Rückweg.

Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft gemeldet, welche Cipert verhaften ließ und die Sezierung der Toten anordnete.

Im Hintergrund dieses Mordes steht Eifersucht, weil der Polizist sich überzeigte, daß nicht nur er seine Frau, sondern auch das Dienstmädchen ihn zu betrügen pflegt.

Elternfreuden.

In Kleinschaja hat die Gattin des Landwirtin Matthias Lapping, Wädy Lapping geb. Mayer, einem strammen Jungen das Leben geschenkt. Er wird Manfred Josef heißen.

In Waldkirchen bei Passau schenkte die Frau eines Maurers zum drittenmal Zwillingen das Leben.

Erschienen ist der

- Landmann-Kalender **Bel 16**
- Familien-Kalender **„ 14**
- Volks-Vote-Kalender **„ 10**
- Heimat-Vote-Kalender **„ 8**

Überall zu haben!
„Phönix“-Kalender-Verlag, Arad, Piaja Plebnei No. 2.

Der Herbst ist da

mit ihm die langen Abende. In dieser Zeit ist die „Arader Zeitung“ ein guter Freund, der die Ereignisse des Weltgeschehens in die entlegensten Gemeinden, in Deine Stube vermittelt, der Dich teilnehmen läßt an den Kämpfen, die unsere Volksgenossen gegen den äußeren Feind zu führen hat, der Dich aber auch zerstreut und bildet.

Bestell die „Arader Zeitung“ u. verbrette sie. Vergesse aber auch nicht, die Bezugsgebühren zu bezahlen!

Die Vorzüge der Schnelldienste

Ruhige Fahrt
Fahrtgeschwindigkeit
Pünktlichkeit
Passagierkomfort



Regelmäßige Dienste

Nordamerika / Kanada
Mittelamerika / Cuba - Mexico
Ostasien
Südamerika - Westküste
Australien

Vergnügungs-, Erholungs- und Studienreisen

Vertretung: Retfsestra Künstler, Arad, Boulevardul Regina Maria 24. Telefon 10-88.

Eustiges

Schlagfertig
Ein Einbrecher dringt in das Hundstunthaus ein und schlägt den Ansager nieder, der gerade die Tagesmeldungen durchgibt, und spricht dann ins Mikrofon: „Das weitere bitten wir der Tagespresse zu entnehmen.“

Verwechslung
„Sagen Sie, haben Sie wirklich gesagt, ich sei ein Kamel?“
„Ach, ich meinte Sie ja gar nicht. Ich habe Sie mit einem Herrn verwechselt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

Verbesserung
„In der Zuckerschrift auf deinem Geburtstagsuchen war ein orthographischer Fehler, Mutier — ich habe ihn bereits verbessert und ein „h“, das zuviel war, aufgelesen!“

Eine schlaue Frau
Der Ehemann küßte ihren Mund.
„Ich liebe dich, Ritty!“
Die junge Frau lächelte ungläubig.
„Wirklich, Hans?“
„Zweifelst du daran?“
Sie sagte leise:
„Ich zweifle nicht an deiner Liebe — ich zweifle nur an deinem guten Geschmack, Hans. Wie kann ein so gut angezogener Mann wie du eine Frau lieben, die so schlecht angezogen ist wie ich?“